

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	V
Einleitung	1
1. Abschnitt: Aufgabe, Ziel und Methode der Arbeit	1
2. Abschnitt: Überblick über die jugendkriminologisch bedeutsame Literatur über das Gewissen	2

HAUPTTEIL

Erster Teil: Wesen, Struktur und Funktionen des Gewissens.	12
1. Kapitel: Die Ausgangskonstellation	12
1. Abschnitt: Wissensformen	12
2. Abschnitt: Die einzelnen Konstellationselemente	14
1. Der Mensch	14
2. Die Situation	15
3. Die Norm	15
3. Abschnitt: Die Elemente in Beziehung zueinander	17
1. Der Mensch in Beziehung zur Situation	17
2. Die Beziehung des Menschen zur Norm (Instanz) (Heteronomes und auto- nomes Gewissen)	18
3. Die Beziehung zwischen Situation und Norm	25
4. Die Beziehung Mensch – Situation – Norm in ihrer Gesamtheit (>gutes< und >schlechtes< Gewissen)	25
2. Kapitel: Das Erleben der Ausgangskonstellation (Das Gewissenserlebnis)	28
1. Abschnitt: Umschreibungen und Beschreibungen in der Literatur	28
2. Abschnitt: Das nachfolgende schlechte Gewissen	29
3. Abschnitt: Das vorangehende schlechte Gewissen	33
4. Abschnitt: Das gute Gewissen	34
5. Abschnitt: Zusammenfassung	36
3. Kapitel: Das dem Gewissenserlebnis nachfolgende Geschehen (Lösungsformen)	36
1. Abschnitt: Das positive Folgeverhalten	36
2. Abschnitt: Das negative Folgeverhalten	38
3. Abschnitt: Die fehlende Lösung	40
4. Kapitel: Funktionen des Gewissens	41
5. Kapitel: Zusammenfassung	43
Zweiter Teil: Die Wissensanlage und der Prozeß der Wissens- bildung	45
1. Kapitel: Die Wissensanlage	45
2. Kapitel: Der Prozeß der Wissensbildung	47
1. Abschnitt: Allgemeines	47
2. Abschnitt: Die amoralische und präamoralische Phase	50
3. Abschnitt: Die Bildung eines heteronomen Wissens	53
4. Abschnitt: Die Bildung eines autonomen Wissens	59
3. Kapitel: Zusammenfassung	63

Dritter Teil: Möglichkeiten der Fehlentwicklung und der Beeinträchtigung (›Entmachtung‹) des Gewissens	65
1. Kapitel: Möglichkeiten der Fehlentwicklung (Das nicht oder nur mangelhaft ausgebildete Gewissen)	65
1. Abschnitt: Schwierigkeiten bei der Bildung eines heteronomen Gewissens; Nachteile dieser Gewissensform	66
1. Mängel bei der Gewissensbildung (funktionale Mängel)	66
a) Umweltbedingte Schwierigkeiten	67
b) Personbedingte Schwierigkeiten bei der Gewissensbildung	75
2. Mängel des vermittelten Normpotentials und Mängel, die hiermit in Zusammenhang stehen	81
a) Nicht ausreichendes Normpotential	82
b) Teilweise abweichendes Normpotential	84
c) Normeinschränkung	86
3. Der Normkonflikt (zweiseitiger Gewissenskonflikt)	88
2. Abschnitt: Vorteile eines autonomen Gewissens und Schwierigkeiten bei dessen Bildung	91
1. Vorteile eines autonomen Gewissens	91
a) Bei quantitativ unzureichendem Gewissen	91
b) Bei qualitativ unzureichendem Gewissen	92
c) Bei Mitvermittlung von Ausnahmen	94
d) Bei Normkonflikt	94
2. Schwierigkeiten bei der Bildung eines autonomen Gewissens	95
a) Umweltbedingte Hindernisse	96
b) Personbedingte Hindernisse	97
3. Abschnitt: Zusammenfassung	100
2. Kapitel: Möglichkeiten der Beeinträchtigung (›Entmachtung‹) des Gewissens	101
1. Abschnitt: Situationsbedingter Ausschluß der Verhaltensbeeinflussung durch das Gewissen	101
2. Abschnitt: Normbedingter Ausschluß der Verhaltensbeeinflussung durch das Gewissen	102
3. Abschnitt: Personbedingter Ausschluß der Verhaltensbeeinflussung durch das Gewissen	103
1. Außergewöhnlicher Bedürfnisdruck (der Konflikt zwischen Wollen und Sollen)	104
a) Das Gewissen wird überrannt	104
b) Entlastungsformen des Gewissens	105
2. Außergewöhnlicher Gewissensdruck (Strafbedürfnis)	109
3. Außergewöhnliche Gewissensbeeinträchtigungen	111
a) Unzureichender innerer Halt und mangelhafter Wille	111
b) Neuorientierung	112
c) Rückbildung des Gewissens	112
4. Abschnitt: Zusammenfassung	113
SCHLUSS	
1. Abschnitt: Folgerungen in Form von Hypothesen	115
2. Abschnitt: Fragen zur Verifizierung dieser Hypothesen	116
3. Abschnitt: Konsequenzen einer Verifizierung	118
Literaturverzeichnis	120
Sachregister	131